



Spezialisierte Weiterbildung - Bedürfnis der Industrie

Das Weiterbildungszentrum Werkzeugmaschinen an der Sektion Fertigungstechnik der TH Karl-Marx-Stadt wurde im Juli 1973 in der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der DDR und der UdSSR sowie von sozialistischen Leitern — technischen Kadern der Kombinate und Betriebe des Ministeriums für Werkzeug- und Verarbeitungsmechanik (MVF) — in Lehrgängen und Problemseminaren neues Fachwissen vermittelt.

Die Verpflichtung der Wissenschaftler besteht auch darin, ständig nach neuen Formen und Methoden der Wissensvermittlung zu suchen. Die ursprüngliche Konzeption der Weiterbildung technischer Kader und von Leitern technischer Betriebe und Abteilungen der Betriebe des MVF bestand darin, in mehrwöchigen Problemseminaren vorwiegend technisches und technisch-ökonomisches Wissen auf ausgewählten Gebieten zu vermitteln, wie z. B. Weiterbildung von Leitern technischer Bereiche und Abteilungen, Umformtechnik, Technik und Ökonomie, Spezialisierte Rationalisierung usw.

Inhalt und Umfang dieser Problemseminare wurden mit der Leitung der Sektion, dem Wissenschaftlichen Beirat des Weiterbildungszentrums, dem MVF sowie mit anderen Weiterbildungseinrichtungen und dem Forschungszentrum „Fritz Heckert“ abgestimmt. In mehreren Themenkomplexen erfolgte die Wissensvermittlung entsprechend dem jeweiligen Bildungs- und Erziehungsziel durch Referenten der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, anderer Universitäten und Hochschulen der DDR und der UdSSR sowie von sozialistischen Betrieben und Forschungszentren.

Um die Qualität der Vorträge ständig zu erhöhen und den Bildungsbedürfnissen der Teilnehmer immer besser gerecht zu werden, geben die Teilnehmer schriftliche Hinweise, die im Kollektiv diskutiert und in den Abschlussbewertungen berücksichtigt werden.

In Auswertung dieser Hinweise der Teilnehmer und auf Anregung des Wissenschaftlichen Beirates des Weiterbildungszentrums konzipierte das WBZ für das Jahr 1973 erstmalig die Durchführung von einwöchigen Lehrgängen für Spezialisten der Betriebe des MVF. Vom 12. bis 14. November 1973 wurde das Problemseminar „Fügechnik“ und vom 18. bis 21. November 1973 das Problemseminar „Tolerierung und Messung von Gestaltabweichungen“ durchgeführt. Im Problemseminar „Fügechnik“ bestand das Bildungs- und Erziehungsziel in der Vertiefung und dem Erwerb neuer Kenntnisse sowie der Befähigung der Teilnehmer zur Erreichung höherer Leistungen.

Im Einsatz neuer bzw. hochproduktiver Fügeverfahren und Fertigungsmittel der Fügechnik — bei der Rationalisierung der tech-

Austauschpraktikum — interessant und lehrreich

Auf Grund enger freundschaftlicher und wissenschaftlicher Kontakte der Sektion Maschinen-Basiselemente mit dem Institut für Angewandte Mechanik des Polytechnischen Warschau fand im Sommer 1973 ein Austauschpraktikum zwischen beiden Institutionen statt. 9 Studenten und ein Assistent als Betreuer führen mit dem Auftrag sich über Lehr- und Lernmethoden sowie über die Arbeit des polnischen Jugendverbandes und über Fragen der Kultur zu informieren, in die VR Polen.

In Warschau absolvierten wir ein gut organisiertes und vielseitiges Praktikum, wobei die Arbeit am Analogschweißgerät, der eine Einführungsvorlesung vorausging, wohl am interessantesten und lehrreichsten war. Wir führten zwei Betriebsbesichtigungen (Baggerwerk und FIAT-Werk) und einen Besuch des polnischen Sportinstituts, wo man sich mit Fragen der Biomechanik beschäftigt, durch. Für uns waren diese Exkursionen als Blick in die Praxis äußerst interessant.

Einem breiten Raum nahm die kulturelle Seite des Austauschpraktikums ein. Die neuesten Altklubs von Warschau und Gdansk, die Warschauer Große Oper, ein Orchester in Orlowa und Choresa Geburtsstätte bildeten die Höhepunkte.

Zum Hamburger Parteitag der DKP

Häufig wird jetzt in Versammlungen und Diskussionen die Frage gestellt, welche Rolle die Deutsche Kommunistische Partei im politischen Leben der Bundesrepublik spielt.

Der nachfolgende Beitrag soll darauf eine erste Antwort geben. In weiteren Beiträgen über die ideologische Arbeit der DKP, ihre propagandistische Wirksamkeit, ihre Zusammenarbeit mit der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands (SAJ) und dem Marxistischen Studentenbund (MSB) Spartakus werden wir diese erste Antwort ergänzen.

Der Hamburger Parteitag der Deutschen Kommunistischen Partei vom 3. bis 4. November 1973 — nach Essen 1968 und Düsseldorf 1971 der dritte seit Gründung der DKP — hat bei Freunden und Feinden der DKP gesteigerte Aufmerk-

samkeit ausgelöst. Das Interesse gilt vor allem der Frage, wie diese Partei, die sich im Leninischen Sinne als Avantgarde der Arbeiterbewegung versteht, ihre historische Aufgabe als Bausteiner eines breiten Bündnisses gesellschaftlicher Gegenkräfte zu dem in der BRD bestehenden staatsmonopolistischen Herrschaftssystem zu erfüllen gedenkt.

Vor zwei Jahren sportivierte die Monopressen den Parteitag der DKP mit der Frage, ob die Bundesrepublik nunmehr wieder lernen müssen, mit Kommunisten zu leben.

Heute kommen diese Zeitungen nicht darum herum, zugeben zu müssen: Die DKP ist zu einem das Leben in der BRD beeinflussenden politischen Faktor geworden.

Überschaubar schnell hat das staatsmonopolistische Herrschaftssystem in der BRD in den letzten



Kurz berichtet - Kurz berichtet - Kurz berichtet - Kurz berichtet -

Wissenschaftliche Veranstaltung

Der Wissenschaftsbereich Textiltechnik der Sektion Verarbeitungsverfahren führte am 1. und 2. November 1973 anlässlich des 20jährigen Bestehens der TH Karl-Marx-Stadt eine wissenschaftliche Veranstaltung im Rahmen eines Absolvententreffens durch.

Der Leiter des Wissenschaftsbereiches, Prof. Dr.-Ing. habil. Lieberich, und andere Mitarbeiter des Bereiches führten am Rande dieser Veranstaltung umfangreiche Gespräche mit verschiedenen Absolventen des Wissenschaftsbereiches Textiltechnik. Die dabei übermittelten Informationen lösen neue Initiativen für die enge Zusammenarbeit von Industrie und Hochschule aus.

Die Veranstaltung wurde zum Anlaß genommen, um Solidaritätsaktionen für Chile und Vietnam durchzuführen.

Der Reinerlös betrug zusammen 673,28 Mark.

Dipl.-Ing. Eiles

KDT-Jahreshauptversammlung

Am 31. Oktober 1973 führte die KDT-Gruppe der Sektion Verarbeitungsverfahren ihre Jahreshauptversammlung durch. Es wurde die bisher geleistete Arbeit des Vorstandes eingeschätzt und darüber beraten, welche Aufgaben im Jahre 1974 zu bearbeiten sind.

In Vorbereitung des 8. KDT-Kongresses steht die KDT-Gruppe vor der Aufgabe, die staatliche Leitung bei ihren Bemühungen um eine breite und schöpferische Entfaltung von Initiativen im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs zu unterstützen. Insbesondere geht es um die unbedingte Erfüllung der Pläne Wissenschaft und Technik, verbunden mit einer Erhöhung der Aktivität zur Steigerung der Konsumgüterproduktion.

Dr. Simes

ten. Mit Empörung nahmen wir die Ereignisse in Chile auf. In einer Resolution und zahlreichen Stellungnahmen drückten wir unseren Protest gegen die faschistische Militärdiktatur in Chile aus.

Ein damit verbunden war die Auswertung der Ergebnisse der X. Weltfestspiele. Das Motto der von der Sektion Fertigungstechnik und -mittel gestalteten Wanderausstellung „Nach dem X. keine Fußfahne“ wurde zur zentralen Lesung des ZV-Lagers erhoben, und wir gaben uns alle Mühe, die theoretische und praktische Ausbildung, einschließlich Sport, mit den bestmöglichen Resultaten abzuschließen. Das zu verwirklichen war nicht immer leicht. Jeder neue Arbeitstag brachte für uns etwas Neues. Die II. Abteilung belegte jeweils den ersten Platz im sportlichen Wettkampf und im kulturellen Wettkampf. Die Ergebnisse in der praktischen und theoretischen Ausbildung standen denen im sportlichen und kulturellen Wettkampf nicht nach. Dazu hatten die Mitglieder der Sektion Maschinenbauwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Technologie der metallverarbeitenden Industrie, die auch zu unserer Abteilung gehörten, einen großen Anteil.

Julia Vogler, Ingrid Schart, Anke Steen

Arbeitsberatung mit sowjetischen Partnern

Am 14. November 1973 weite eine Delegation sowjetischer Wissenschaftler an der Sektion Verarbeitungsverfahren zu einer planmäßigen Arbeitsberatung. Sie wurde vom stellv. Sektionsdirektor für Forschung Prof. Dr.-Ing. Holstein empfangen. Im Verlauf des Gespräches kam es zu angeregten Diskussionen über spezielle organisatorische Probleme der Forschung unter den Bedingungen der verstärkten Wissenschaftskonzentration, insbesondere unserer beiden Länder. Von besonderem Interesse für die sowjetischen Fachkollegen, die in Instituten angehört, war die Lösung von volkswirtschaftlich vorrangigen Aufgaben im Rahmen der Ausbildung unserer Studenten. In diesem Zusammenhang wurde auch über die neue Form der Einbeziehung von Studenten in die Forschung im Rahmen der SRKB informiert.

Dr. Simes

I. Wissenschaftliche Absolvententagung

Die Sektion Informationstechnik hatte am 14. November 1973 den 20jährigen Jubiläum der Sektion die Absolventen der Immatrikulationsjahre 1953 bis 1969 zu ihrer I. Wissenschaftlichen Absolvententagung eingeladen.

Am 9. November 1973 konnten 120 Absolventen und zahlreiche Mitarbeiter der Sektion begrüßt werden. Prof. Weichelt erläuterte das Ziel der Tagung. Ihr Hauptanliegen bestand darin, erstmalig in so umfangreichen Maße Erfahrungen auszutauschen, eine Rückmeldung über die Effektivität der bisherigen Ausbildung zu erhalten, um aus den Hinweisen der Absolventen Schlussfolgerungen für die zukünftige Aus- und Weiterbildung ableiten zu können.

Dr. Birke/Markert

Arbeitsstag „Leichtindustrie“

Im Dezember 1973 fand an der Sektion Verarbeitungsverfahren eine Arbeitsstagung des Ministeriums für Leichtindustrie mit den Direktoren für Kader und Bildung der VVB und Kombinate statt. In Anwesenheit des Direktors für Wissenschaftsentwicklung, Genossen Prof. Rumpel, und weiterer Vertreter des Direktorates Erziehung, Aus- und Weiterbildung, wurde ein Erfahrungsaustausch über Probleme bei der Realisierung der Konzeption der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt zur Lösung der Aufgaben der Leichtindustrie bezüglich der Erziehung und Ausbildung von Hochschulkadern geführt. Dabei standen Probleme der Studienbearbeitung und der Delegation nach Fachrichtungen ebenso wie Fragen des Fernstudiums und der verstärkten Zusammenarbeit mit den EOS im Mittelpunkt.

Dr. Hagen, Sektion Verarbeitungsverfahren

Hohe Ehrung

Für besondere Verdienste bei der Entwicklung und Förderung des Studentensports in der Deutschen Demokratischen Republik erhielt Dipl.-Ing. Lothar Hoffmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Sektion Verarbeitungsverfahren, die Ehrenmedaille des Präsidiums für Hoch- und Fachschulsport in Gold.

Dipl.-Ing. Heilwig

Zwei Jahre Gerätekommission des Wissenschaftlichen Rates

Die Gerätekommission des Wissenschaftlichen Rates wurde am 8. Dezember 1971 gebildet. Der Wissenschaftliche Rat folgte damit einer Empfehlung der Kommission der AII unserer Hochschule, die in einem Bericht festgestellt hatte, daß es dringend notwendig ist, die Bereitstellung von erforderlichen Gerätebeständen gründlicher, kollektiver sowie in Abstimmung mit der Entwicklung der wissenschaftlichen und Ausbildungsrichtungen vorzunehmen.

In die Gerätekommission wurden deshalb alle Dekane, die Direktoren für Forschung sowie Planung und Ökonomie, Vertreter der Abteilung Grundfunktionsökonomie und der Leiter für Technik der Sektion Automatisierungstechnik einbezogen.

In der Beratung der Gerätekommission sprach Magnifizes Prof. Weber allen Mitgliedern den Dank für die in den vergangenen zwei Jahren geleistete umfangreiche Arbeit aus. Gleichzeitig übergab er den Vorsitz der Kommission an den Direktor für Wissenschaftsentwicklung, Gen. Prof. Rumpel.

Dr. Veh

KDT informiert

Das Jahr 1974 ist für die KDT, für die Organisation der Ingenieure, Ökonomen und Neuerer von großer Bedeutung. Unsere Ingenieurorganisation zieht über ihre bisherigen Tätigkeiten Bilanz und wird die neuen Aufgaben und Ziele abstecken. Es geht um die schöpferische und bewußte Aktivität ihrer Mitglieder und Kollektive bei der Verwirklichung der von VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe.

Der sozialistische Wettbewerbscharakter und kollektive Initiative zur Erfüllung der Pläne, die Nutzung aller Formen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, die ständige Förderung des Neuererwesens — das sind Schlüssel zum Erfolg.

In Vorbereitung des VI. Kongresses der KDT führt die KDT-Hochschulorganisation ihre Delegiertenkonferenz am 14. Februar 1974, 15 Uhr im Raum 1/219 durch.

Die Delegierten werden das neue Programm der KDT-Hochschulorganisation beraten und beschließen. Es wird die Aktivität ihrer Mitglieder demonstrieren und neue Initiativen zu Ehren des 25. Jahrestages unserer DDR auslösen.

Dr. Richter, Vorsitzender der KDT-Hochschulorganisation

Jugendobjekt „Aufgabensammlung“ abgeschlossen

Nach dreijähriger intensiver Arbeit wurde das Jugendobjekt „Aufgabensammlung Physik Klasse 10“ mit der Übergabe des Manuskripts an den Verlag Volk und Wissen Berlin erfolgreich abgeschlossen.

An der Ausarbeitung der Aufgabensammlung waren 8 Studenten, an der Erprobung im Unterricht 18 Studenten beteiligt. Die wissenschaftliche Betreuung lag in den Händen des Leiters des Lehrbereiches Methodik des Physikunterrichts, Herrn Dozent Dr. Rudolf Göpel. Die Aufgabensammlung wird zu Beginn des Jahres 1974 als ein vom Ministerium für Volksbildung bestelltes Lehrbuch aller Physiklehrern zur Verfügung stehen.

Welske/Wolf

Nach den „X.“ keine „Fuffzehn“

Für uns begann das 2. Studienjahr mit der ZV-Ausbildung. Sie fand zu einer Zeit weitbewegender Ereignisse statt, die wir mit großem Interesse und Anteilnahme verfolg-

Aber in dieser Frage sind die Marxisten in der BRD nicht zu beirren. Denn die Feststellung des Hamburger Parteitages, daß sich das sozialpolitische Klima in der Bundesrepublik verschlechtert hat und die Forderungen nach höherem Lohn, besseren Arbeitsbedingungen, wirksamer Mitbestimmung und Verkürzung der Rüstungsarbeiten dem kommunistischen, sozialdemokratischen, christlichen und parteilosen Arbeiters gemeinsam sind, entspricht der Wirklichkeit.

Der Logik des Klassenkampfes entgeht niemand, auch die politischen Kräfte in der BRD nicht. Die Deutsche Kommunistische Partei als marxistische Partei hat den Vorzug, daß sie dieser Logik auf der Grundlage ihrer Beschlüsse konsequent zu folgen vermag. Auf dem Hamburger Parteitag hat sie den konstruktiven Charakter ihrer Klassenpolitik unterstrichen und um einige Nuancen bereichert. Weitere Erfolge sind ihr sicher.

Dr. H. Teubke, Sektion Marxismus-Leninismus

Redaktionsschluß für diese Ausgabe war Freitag, der 18. Januar 1974

Hochschulspiegel

Dr. Will Glier (verantwortlicher Redakteur in Vert.), H. Schröder (Bildredakteur), Dr. Bittner, Dr. H. Dreßig, Dipl.-Sportlehrer G. Haurk, Dipl.-Ing. H. Havranek, Dipl.-Ing. G. Heilwig, Major W. Höter, K. Kusch, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martini, Ch. Müller, Dipl.-Ing. E. Müller, W. Nagel, R. Neubauer, Dipl.-Ing. E. Jahn, Dr. K.-H. Reiners, Dr. K. Richter, Dipl.-Math. E. Schreiber, Dr. E. Weiskalder.

Herausgeber: SED-Hochschulparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirks Karl-Marx-Stadt.

Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt 1197

rechnet mit der DKP, hat sich von der plumpen Kommunistenheute abgewendet und kleidet ihren Antikommunismus summe in das Gewand bürgerlicher Objektivität. Exakt referiert sie den Bericht des Parteivorstandes an den Hamburger Parteitag und teilt ihren Lesern mit, daß die DKP jetzt 60 950 Mitglieder zählt, 70 Prozent von ihnen jünger als 30 Jahre und 35 Prozent aktive Gewerkschafter sind.

Diese aktive Präsenz der Partei, ihre enge Verflechtung mit der Gewerkschaftsarbeit in den Betrieben und die Tatsache, daß sich die Mitglieder der DKP weder durch ungesetzliche Berufsverbote noch durch Maßregelungen ihrer Arbeiterfunktionäre von ihrer marxistisch-leninistischen Position abbringen lassen, betruht die Herrschenden. Vor allem schreit das Bewusstsein der DKP zur Aktionseinheit mit sozialdemokratischen, christlichen und parteilosen Arbeitern. Und prompt kommt die inzwischen immer mehr zur hilflosen Beschwörungsdumel heranreifende Reaktion der SPD-Führungspöbel: „Sobald die Abgrenzung gegenüber allen kommunistischen Anbiederungsversuchen“

Unsermüßigen benennen die Kommunisten den Will der antikomunistischen Tabus, schlagen sie eine Brücke für die Entspannung in Europa. Mit ihrem Betriebs- und Ortsorganisationen — monatlich über eine Million Exemplare — trauen sie dazu bei, den Weckruf den Grundrissen des Antikomunismus von den Augen zu reiben und ihnen ihre Klassenlage beruht werden zu lassen.

Das Ansehen der DKP wächst. Ihr Einfluß hat sich spürbar vergrößert.

Ernsthafte bürgerliche Beobachter der politischen Szene in der BRD haben diesen Wandel erkannt. Ihre Presse fragt nicht mehr, ob mit Kommunisten zu leben sei. Sie